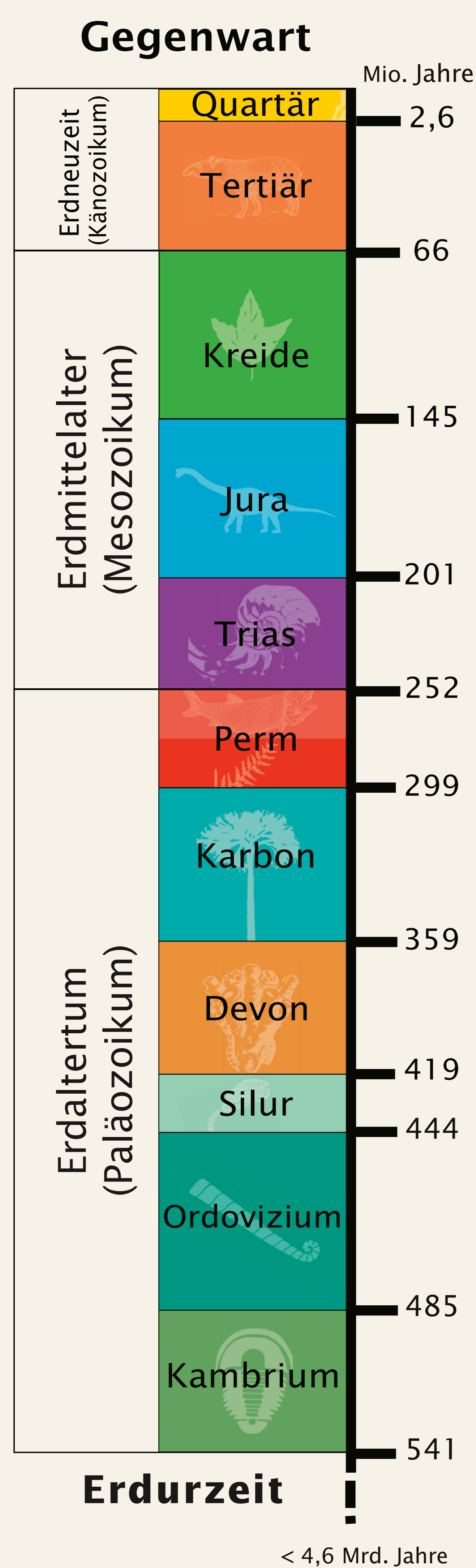


Preußischer Saalstein Bad Suderode



Abgeleitet ist der Name dieser Felsformation von den mittelalterlichen Salbüchern, welche Besitzrechte und Dienstbarkeiten verzeichneten. Auf der gegenüberliegenden Talseite verlief eine Landesgrenze, zuletzt die zwischen Preußen und Anhalt. Grob beschrieben wurde der Grenzverlauf anhand der markanten Felsformationen beiderseits des Kalten Tals, eben durch die Saalsteine. Und weil jenseits des Tales die Gemarkung Gernode schon im Mittelalter zu Anhalt gehörte, haben wir gegenüber den Anhaltischen Saalstein (seit 1961 Naturschutzgebiet). Grenzsteine wurden erst gesetzt, nachdem der hiesige Teil an Preußen gefallen war. Den eigentlichen Grenzverlauf markieren eher schmucklose Grenzsteine, die fortlaufend nummeriert sind, für Anhalt ein schlichtes A und andererseits ein P bzw. KP (Königreich Preußen) zeigen. Interessant ist, dass es eine weitere Reihe schmuckvollerer Grenzsteine gibt, die allerdings nur den Privatbesitz anhaltinischer Fürsten in Preußen markieren. Wie kam es dazu?

Anlässlich einer Besichtigung zur Berichtigung der preußisch-anhaltischen Grenze erregte eine zeitweilig in Vergessenheit geratene mächtige Solquelle Aufmerksamkeit. Der Landrat in Quedlinburg (Preußen) ließ daraufhin das Quellwasser un-

tersuchen. Da sich die Calciumsole als für therapeutische Bäder geeignet erwies, wurde die Quelle 1820 neu erschlossen. Ab 1822 war für die Entnahme eine Gebühr beim mit der Aufsicht betrauten Förster zu entrichten. 1826 ist dann der erste Kurgast in Suderode belegt. Herzog ALEXIUS FRIEDRICH CHRISTIAN VON ANHALT-BERNBURG (1767–1834) befürchtete daraufhin Konkurrenz für sein bereits 1810 gegründetes Stahlbad Alexisbad. Kurzerhand kaufte er vom preußischen Fiskus die Quelle sowie umliegend Land und Wald. Das Quellwasser ließ er nach Alexisbad transportieren. Besitzer einheimischer Badehäuser hatten fortan (bis 1869) Gebühren an einen Diener des Herzogs zu entrichten.

Die Felsen der Saalsteine sind Granit. Während des frühen Rotliegenden (**Unteres Perm** vor ca. 295 Mio. Jahren) drang in der Tiefe aufgeschmolzenes Sedimentgestein in Form von Magma in das umliegende Gestein ein. Der daraus erstarrte S-Typ-Granit wird als Ramberg-Pluton bezeichnet und gehört neben dem Brocken- und dem Okergranit zu den drei großen Granitintrusionen im Harz. Die Entstehung dieser Granitintrusionen wurde oft als Folge der Variszischen Gebirgsbildung im Karbon gedeutet. Heute ist jedoch klar, dass ihre Bildung eher mit der Entstehung und dem beginnenden

Zerfall des Superkontinents Pangäa zusammenhängt. Im Granit des Preußischen Saalsteins finden sich zwei glänzende, blättrige Minerale. Der dunkle Biotit sowie der helle Muskovit gehören zu den sogenannten Glimmern. Aufgrund ihres Vorkommens wird das Gestein auch als Zweiglimmergranit bezeichnet. Oftmals sind die weichen Glimmer jedoch schon aus der Oberfläche des Granits herausgewittert. Als weitere gesteinsbildende Minerale im Granit gehören Quarz und Feldspat zur typischen Mineralzusammensetzung des körnigen Granitgesteins (von lat. granum für Korn).



Die imposante Felsklippe und die Blockschutthalde am Preußischen Saalstein wurden schon vor 1926 unter Schutz gestellt. Weil Angehörige des Volkssturms kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs amerikanischen Truppen den Weg von Friedrichbrunn nach Bad Suderode versperren wollten, sprengten sie die Chaussee im Tal. Dabei wurden Teile des Naturdenkmals zerstört. Eine sinnlose Verzweiflungstat, rückten die Amerikaner doch aus Richtung Ballenstedt kommend an.

🇬🇧 The Prussian Saalstein, an imposing rock formation and scree slope, was protected as a natural monument prior to 1926. The Duchy of Anhalt began on the opposite side of the valley. The Prussian Saalstein and the

Anhalt Saalstein are striking granite formations. The Prussian Saalstein is comprised of two-mica granite. The soft mica minerals – biotite and muscovite – have often been weathered out on the granite's surface.



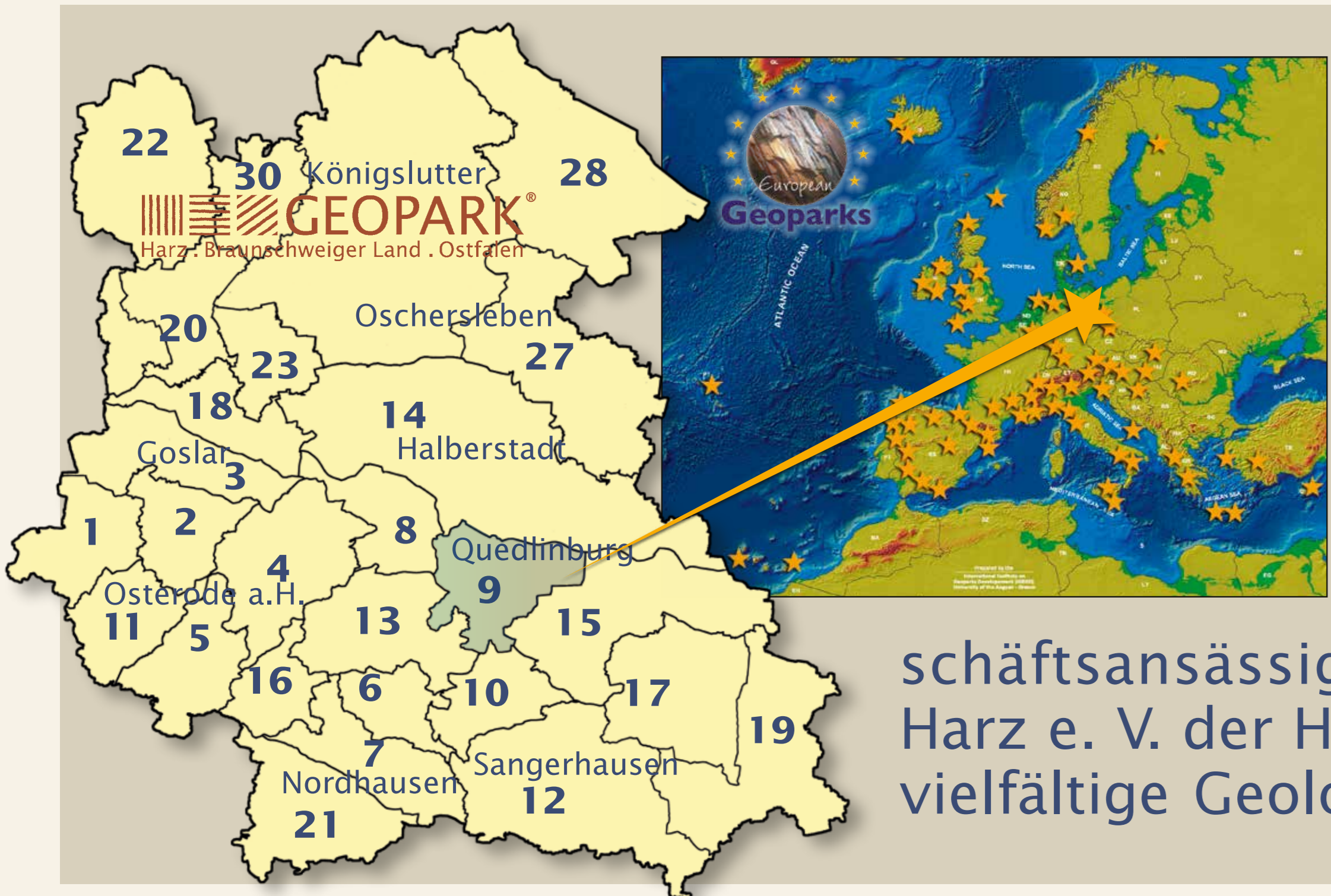
Schmuckvoller Grenzstein aus Sandstein markierte die Eigentumsgrenze.



Körniges Granitgestein (von lat. granum für Korn)



Einfacher Grenzstein aus Granit markierte die Landesgrenze.



Verantwortlich für den 6.202 km² großen Südtel des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen, stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz e. V. der Herausforderung, die vielfältige Geologie der Harzregion

erlebbar zu machen. Er betreibt dazu ein Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte, die einem Teilgebiet des Geoparks ihren Namen geben. Geopunkte gruppieren sich um die Landmarken. Der Preußische Saalstein ist Geopunkt **6** im Geopark-Teilgebiet Roßtrappe (Landmarke **9**). Weiterführende Informationen: www.harzregion.de

Text: Esther Czymoch, B. Sc. Geowissenschaften & Dr. Klaus George • Übersetzung: Darren Mann • Fotos: Esther Czymoch, RVH (Granit) & Dr. Klaus George (Grenzsteine)
 Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg • Montage: Bausevice Brombeier, Mansfeld
 © Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.